

Catholic University of America Press, XXIV u. 310 S., ISBN 0-8132-1425-4, USD 39,95. – 16 Jahre nach dem Erscheinen des ersten Bandes und sieben Jahre nach dem Tod des Erstübersetzers Pater O. J. Blum findet dessen Lebenswerk unter der Feder des durch mehrere Aufsätze ausgewiesenen Fachmanns R. seinen glücklichen Abschluß (vgl. zuletzt DA 58, 270). C. L.

Giulio CIPOLLONE, L'immagine mutevole dei saraceni e dei cristiani nelle lettere papali (sec. XI–XIII), AHP 44 (2006) S. 11–33, geht von Gregor VII. aus, der – situationsbedingt – befunden hatte, Christen und Muslime verehrten denselben Gott *licet diverso modo* (Reg. 3, 21; MGH Epp. sel. 2/1 S. 288), und findet davon nichts bei Innocenz III., auf dessen Äußerungen zu Kreuzzügen, Venezianern und Albigensern sich die Studie vor allem konzentriert. R. S.

---

Guy HALSALL, The Preface to Book V of Gregory of Tours' Histories: Its Form, Context and Significance, The English Historical Review 122 (2007) S. 297–317, untersucht die berühmte Vorrede, die er auf Ostern 576 datiert, und betont ihre rhetorische Durchformung und ihre Bedeutung für Gregors Auffassung von Königtum und Bürgerkrieg. K. N.

Cronicae sancti Benedicti Casinensis. Edizione critica e traduzione di Luigi Andrea BERTO con un'appendice di Walter POHL (Edizione nazionale di testi mediolatini 15 = Serie II, 7) Firenze 2006, SISMEL, Ed. del Galluzzo, LIII u. 85 S., ISBN 88-8450-192-X, EUR 38. – Die Chronica bzw. Cronicae s. Benedicti Casinensis bestehen aus historischen Aufzeichnungen, die bis 867 reichen. Sie sind wahrscheinlich bald danach in Montecassino niedergeschrieben worden, werden aber erst durch den Cod. Casinensis 175 (etwa aus den Jahren 920–930) überliefert. G. Waitz hatte sie in den MGH SS rer. Lang. ediert. Die Edition von B. teilt die Quelle, im Gegensatz zu der Waitzschen Ausgabe, in drei statt in zwei Teile ein und führt leider eine neue Kapitelzählung ein. Es fehlen in ihr die Listen der Päpste und Kaiser, der langobardischen Könige und der Herzöge von Benevent, die Waitz aus dem Codex 175 mitgeteilt hat (c. 23–26). Die Verbesserungen, die B. gegenüber der MGH-Edition vorschlägt, sind minimal. Andererseits wird man über Korrekturen und Kürzungen in der Hs. durch Waitz ausgiebiger informiert als durch B. Dieser hat eine ziemlich freie (nicht immer korrekte) italienische Übersetzung beigegeben. In seiner Einleitung bietet er weitgehend nur eine Nacherzählung der Quelle. Er nimmt an, daß der zweite Teil sich auf den ersten beziehe (S. XI), aber die Quelle (II 1) sagt nichts dergleichen. Ein Sachkommentar, in dem vor allem Parallelquellen zitiert werden, findet sich in Endnoten (S. 57–77); Standardwerke wie H. Ziehlinskis Regesta Imperii oder H. Blochs „Monte Cassino in the Middle Ages“ scheint B. nicht zu kennen. Die Beschreibung des Cod. Casinensis 175 stammt von P. (S. XXX–XLII); man vermißt hier einen Hinweis auf den Cassineser Handschriftenkatalog von M. Inguañez sowie auf E. A. Lowes „Scriptura Beneventana“. Ein lateinisches Namenverzeichnis fehlt (um von einem Glossar ganz zu schweigen); ein dürftiges Register, in dem die Namen moderner Autoren mit Titeln von zitierten Quellen und italienischen Orts- und Personenamen seltsam vermischt sind, ist kein Ersatz dafür. Hartmut Hoffmann